Donnerstag, 12. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7493. — 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sgr. Auswärts 1 Rg. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Zur westpreußischen Säcularfeier.

In tausendfältigem Stimmengewirr hat die „öffentliche Meinung“ Europas den Berliner Drei-Kaiser-Congreß begrüßt und zu deuten versucht; aber ein Ton, eine Melodie erhob und erhebt sich beherrschend, mit der Gewalt der wahren, dem Volke gegebenen „Gottesstimme“ über dem Chaos der Deutungen und Meinungen. Und dieser Ton heißt: Friede! Friede im Herzen der Monarchen, die im Verständniß ihres erhabenen Berufes jeder Leidenschaft, jeder persönlichen Erinnerung Schweigen geboten, um im Namen von hundert und fünfzig Millionen arbeitenden, strebenden Menschen sich die Manneshand zu reichen; Friede in den heißen Wünschen, in der zuversichtlichen Hoffnung der Völker, der fernen und nahen, so viele ihrer Antheil nehmen an dem Segen, den Beschwerden und den Gefahren der rastlosen Culturarbeit unserer merkwürdigen Zeit. Die Zukunft gehört Gott; vor ihrem dunkeln Schleier bebt auch die Hand des gewaltigsten Menschen zurück. Aber der helle Tag der Gegenwart gewährt der rüstigen besonnenen Arbeit des denkenden Mannes einen bescheidenen Raum, und verspricht dem Werke der flüchtigen Stunde das Maß von Dauer und Einfluß auf die künftigen Dinge, welches seiner Gediegenheit und Tüchtigkeit entspricht. Und wo Arbeiter am Werke sind, wie der gewaltige Mann, nach dem diese Epoche einst genannt werden wird: warum sollte da die Hoffnung der Vernünftigen sich nicht einen Augenblick des Aufathmens gestatten? Wir stehen mitten in einer Umwandlung der Dinge, wie kaum je ein Menschengeschlecht sie erlebt hat. Voller als je strömen die Quellen des Wohlseins, des Reichthums, aber schneller als je verschwinden sie in dem durstigen Wüstensand des Bedürfnisses. Vergeblich ringt der Erwerb mit der Begierde und — mit der Noth. In unsern Händen zerfließen, wie Hexengold, die gewonnenen Schätze. Und während aus den Tiefen der Gesellschaft die sociale Frage ihr Gorgonenhaupt empor hebt, rührt sich neben ihr der alte Drache des Fanatismus. Wahrlich, es ist nicht zu viel an der vereinten Macht aller Wohldenkenden, diesen Gefahren zu begegnen. Die Einigung der Herrscher, die aufrichtige Theilnahme der Völker an ihrer freundlichen Begegnung in der Hauptstadt des neu erstandenen deutschen, antirömischen conservativen Fortschrittsreiches — wenn sie nicht ein Werk der Liebe wäre, so hätte sie ihre volle Berechtigung immer noch als ein Werk der Noth. Die ehrlichen, die vernünftigen, die arbeitsamen und duldsamen Menschen haben keine Zeit mit einander zu streiten, wenn die Raubsucht, die Thorheit, die Arbeitsscheu und der Fanatismus sich rüsten, die Grundlagen der Gesellschaft zu erschüttern.

Das sind Erwägungen, welchen gegenwärtig kein Wohldenkender fern bleiben sollte. Sie haben doppelten Werth, doppelte Dringlichkeit für uns, Angesichts des inhaltschweren Festes, welches wir heute begehen. Dieses Fest an sich ist für uns die feierliche Erneuerung und Besiegelung unseres Bundes mit der Culturwelt, in welcher alle Wurzeln unsers Lebens und Gedeihens liegen. Wir hatten das Vaterhaus verlassen, in der Stunde der Verblendung, der Noth und des Unmuths; es war uns böse ergangen in der Fremde, und was der Einzelne etwa gewonnen hatte an äußerem Gut, das hatte das Ganze mit innerem und äußerem Verfall nur zu theuer bezahlt. Wir sind dann zurückgeführt worden, als die Zeit sich erfüllt hatte; der zerbrochene Ring ist wieder eingefügt in die Bruderkette der deutschen Stämme, neuer Lebenssaft aus dem Herzen des großen Körpers hat das kranke Glied durchströmt und gekräftigt. Ein Jahrhundert der gemeinsamen Arbeit, gemeinsamer Prüfungen und Kämpfe, aber auch ein Jahrhundert gemeinsamer Erfolge liegt hinter uns. Solche Erinnerungen bringen immer und unter allen Umständen selbst dem Leichtfertigen einen Augenblick der Sammlung, dem bewußten, redlichen Arbeiter aber eine Stunde der Andacht und Weihe. Mit doppelter Gewalt aber pochen sie an die Herzen, wenn eine große, bedeutungsschwere Gegenwart sich mit dem Zauber der Vergangenheit vereint, um die Ahnung einer größern Zukunft zu wecken!

Und diese Zukunft hat für uns nur einen Sinn, eine Verheißung, eine Ermuthigung, wenn wir sie uns denken dürfen als eine Zukunft des Friedens, des Friedens wenigstens unter den organisirten Gewalten, welchen die Geschichte das Schicksal unseres Volkes und seiner Nachbarn anvertraut hat. Auf der Grenzscheide zwischen Germanen und Slaven wohnend, an der Mündung slavischer Ströme sind wir, wenn je ein Volk, angewiesen auf Vermittelung des friedlichen Austausches von Ideen und Kräften zwischen zwei ungeheuern, reichen, grundverschiedenen und darum auf einander angewiesenen Culturgebieten. Als deren Kräfte noch in der Kindheit waren, hat ihr Ringen uns erzogen, geprüft und gestärkt. Jetzt, da sie zu reifer Machtfülle heran gewachsen und die Weiten der Welt umfassen, würde ihr Zusammenprall uns einfach vernichten oder doch in unberechenbare Katastrophen verwickeln. Darum doppelt aufrichtigen und herzlichen Dank unserm erhabenen Kaiser und Könige, der uns heute nicht nur die Besiegelung und Bekräftigung des alten, unzerreißbaren Bandes bringt, welches uns mit seinem ruhmvollen Hause und mit dem deutschen Vaterlande verknüpft, sondern auch, so weit menschliche Kräfte und menschliches Denken reichen, ein neues Pfand für Segen und Gedeihen in der vor uns aufdämmernden Zukunft. Man hat ihn „Wilhelm den Siegreichen“ genannt. Wir denken, daß eine gerechte und unparteiische Geschichtsschreibung diesem Beiworte die weniger glänzenden, aber nicht weniger werthen Bezeichnungen des Verständigen, Besonnenen, Selbstbeherrschenden hinzufügen wird. Wilhelm und Alexander, in traulichem Freundesgespräch, im Gefühl neu besiegelten Vertrauens und Wohlwollens auf der Reise nach Marienburg: der Eine, um den Bund der Liebe mit seinen Westpreußen zu erneuern, der Andere, um zurückkehrend zu den Völkern des fernen Ostens den, hoffentlich auf lange, gesicherten Weltfrieden dort zu verkünden: das ist für uns das schönste Festgeschenk. Möge es sich dem anhebenden zweiten Jahrhundert unserer Wiedervereinigung mit Preußen und Deutschland als gutes Vorzeichen bewähren!

Zur Säcularfeier in Marienburg.

I.

Z Marienburg, 11. Sept.

Was seit Monaten vorbereitet und gerüstet, soll nun zu schöner würdiger Erscheinung gelangen. Das Fest beginnt, das Fest, welches ein dankbares Volk sich selbst und dem Vaterlande bereitet, in dessen Herrscher es den verkörperten Begriff dieses Vaterlandes sieht. Mögen über Einzelheiten, über Art und Physiognomie der veranstalteten Feier die Meinungen weit auseinandergehen, den Gedanken des Jubelfestes, seine tiefinnerste, durch keine Prachtspiele und Ceremonien verdunkelte Tendenz muß empfinden und freudig anerkennen, wem reines patriotisches Gefühl das Herz erwärmt. Wir Westpreußen sind glücklich jetzt und heute, denn ein Glück ist es, daß stolze Ehrentage der Nation, wie keine je schönere erlebt, dem heutigen Feste voraufgingen und so selbst den ruhigen, schwer erregbaren Sinn unserer Niederungsländer zu lebhafterem, stolzerem Gefühl der Vaterlandsliebe entzündete. Unsere Brüder von Gravelotte, von Sedan, von Belfort haben dem Comité besser und wirksamer vorgearbeitet, als alle Decorateure, Baumeister und Festordner; eine glänzende, glückverheißende Sonne leuchtet dem Tage von Marienburg, denn nicht der mühsam erworbene Segen der Werktagsarbeit eines vollen Jahrhunderts allein, sondern auch das stolze Bewußtsein, dem neuen, aus langer Drangsal und Ohnmacht zu langersehnter Einheit und Größe erstandenen Gesammtvaterlande anzugehören, verklärt das Fest der Wiedervereinigung mit dem alten lieben Deutschland.

Die Marienburg ward zum idealen Mittelpunkt unserer Provinz erklärt, welcher es eigentlich an einem Centrum, an einer Provinzialhauptstadt fehlt: eine würdige Stätte zwar, aber ein gar enges bescheidenes Lokal für die großen Entwürfe der Festordner und ihres Programms. Deshalb mußte Alles hineingetragen werden an den Ort, dessen Bescheidenheit aus sich selbst heraus wenig mehr zu leisten vermag als eine historische Erinnerung, als ein prachtvolles Architecturmonument. Die nicht zu leugnenden Nachtheile einer engen kleinen Feststadt werden indessen durch ebenso viele Vortheile wett gemacht. Weil Marienburg als Stadt selbst so wenig zu bieten und zu leisten vermag, war es Ehrenpflicht der ganzen Provinz, ihm alle Arbeit abzunehmen, ihm Kräfte und Material von den größeren Städten zuzuführen und dadurch mußte schließlich eine Theilnahme auch für die äußere Seite dieser Säcularfeier erzeugt werden, welche bis vor kurzer Zeit mehr wünschenswerth als vorhanden war. Hier in dem kleinen Städtchen kann kein Localgeist sich breit machen, kein locales Element überwiegend die Physiognomie des Festes bestimmen. In Marienburg ist wirklich die ganze Provinz, bunt gemischt, allseitig vertreten, oft widerstreitend in ihren Interessen, heute aber geeint und gehoben in dem gemeinsamen Gefühl des Dankes und der Freude, Wirth und Gast zu gleicher Zeit. Ganz Westpreußen lebt und jubelt heute in Marienburg.

Das merkte man schon auf der Hinfahrt überall. Was zugerüstet und daheim geschaffen war, strömte heute schon auf den Schienensträngen aller Richtungen zusammen in den Brennpunkt am hohen Nogatufer. Lustig bewimpelte Schiffchen, beladen mit Fässern, Theekisten, Ballen, kamen von Danzig, Maschinen und Eisenbahnwagen von dem industriellen Elbing, Erntewagen, Feldfrüchte, Bodenerzeugnisse aus den fetten Marschen der Stromniederungen, Blumen, Kränze, Guirlanden natürlich von überall und Menschen ebenfalls. Letztere in solcher Fülle, daß kein Zug die Schaaren zu fassen vermochte und Wagennoth auf jeder Station entstand. Da kamen die gar würdigen und geschäftigen Deputirte des Comités, die noch zu prüfen, zu ordnen, vorzubereiten hatten, da marschirten die Bannerträger und Gewerkspitzen mit ihren sorgsam umrollten Fahnen, von denen nur die goldene Spitze der Stange und einige bunte Franzen die verhüllten Herrlichkeiten errathen ließen, mit der Wichtigkeit, die solchen Functionen ziemt, auf den Perrons umher; da mühten die zur Vorstellung beim Kaiser begnadigten Notabelinnen sich um ihre riesigen Koffer, Cartons und Taschen; da hoben die Repräsentantinnen der schönsten, rosigsten, natürlich auch gesellschaftlich präsentabelsten weiblichen Jugend, welche den großen Treffer der Mitwirkung bei den lebenden Bildern gezogen hatte, ängstlich die Attribute, die künstlichen Blumenkörbe, Schalen, Symbole empor, damit die rücksichtslose Menge dem mehr zierlichen als soliden Decorationswerk nicht ein frühzeitiges Ende bereite; alle die Tausende, welche die Züge heute schon bevölkerten, schieden sich sichtlich in Acteurs und Zuschauer. Glücklich wer, wie ich, zu den letzteren gehörte, denn das Zuschauen macht, besonders bei solchen Vorbereitungen, ein großes Vergnügen.

Marienburg winkte mit hunderten weißer Flaggenmasten bereits festlich aus der Ferne herüber. Der Bahnhof kann morgen kaum gedrückter voll sein, wenn der Kaiser kommt, als heute, wo wenig oder nichts dort zu sehen war. Denn die Damen mit Schachteln und Koffern, die Herren in den wieder hervorgesuchten Uniformen, die altmodischen Fracks der Gewerksdeputirten und die endlose Reihe der Güterwagen mit der gleichmäßigen Aufschrift „Zur Säcularfeier Marienburg“ boten der kleinstädtischen Neugier wenig Befriedigung. Vom Bahnhof beginnt die Feststraße und führt bis in's Schloß. Eingefriedigt ist sie gleichmäßig mit einem Spalier von hohen Flaggenstangen, welche Festons von Laubgewinden verbinden. Dieses Spalier von weißen Masten grenzt nicht die ganze Straßenbreite, sondern nur ein Mittelweg auf derselben ein, zu beiden Seiten hinter demselben baut die gesammte gewerbliche, landwirthschaftliche und Culturthätigkeit sich zu einer, leider lückenhaften Ueberſicht über die Leistungen der Provinz auf. Das soll und wird wenigstens morgen geschehen, heute zimmert man noch an Gestellen, gab dem Lattenwerk, welches eiserne Schiffsrippen imitiren sollte, die täuschende Metallfarbe, wand die Wagenknecht'sche Lafette auf ihr hohes Piedestal, erbaute von gepreßtem und gestochenem Torf zwei thurmartige Cylinder, die jedenfalls ohne die ihnen aufgesetzten hölzernen Mauerkronen, durch welche der Torf zum Architecturmaterial gemißbraucht erschien, bessere Wirkung machen würden. Ein mit prachtvollen Weizengarben beladener Erntewagen stand zur Seite, Pflüge und Dreschmaschinen ebenfalls, in der von Fichtenreisern errichteten Ausstellung der Rübenzuckerindustrie, welche von einiger Entfernung sich ausnimmt wie ein Gradirwerk, vergoldete man eben die mächtigen Wurzelknollen, um Embleme aus ihnen zu machen; die Gärtner formten Obst zu kunstvollen Mosaiken, legten ephemere Blumenrabatten an; der Faschinenbau, an dem die Deichmannschaften zimmerten und flochten, wuchs nur langsam unter ihren Händen, die blumenbekränzte Badewanne war auch noch leer. So sah man hier und da verstreut tausend Einzelnheiten, fertig noch nichts, doch fleißige Hände überall, die aber wohl die Nacht werden zu Hilfe nehmen müssen, wollen sie bis morgen ihr Werk vollenden. Diese Feststraße führt vom Bahnhof gerade auf's Schloß, wo sie im rechten Winkel umbiegt und demselben dann parallel läuft. Diesen Winkel füllt eine reizende zierliche Rotunde, luftig von spitzbogigem Sparrenwerk gebildet, giebt sie dem Wege, der durch sie hindurchführend sich wendet, ungesucht einen natürlichen Ruhepunkt oder Abschluß. Dieser durchsichtige gothische Pavillon umrankt sich mit Blumen, füllt sich mit edlen Blattpflanzen, strahlt in der lebhaften Farbenpracht, mit welcher zahllose Blumenkörbe ihn schmücken. Morgen sollen die Mädchen von Marienburg dort den Kaiser begrüßen.

Wir gehen an dem colossalen Marienbild mit dem harten, strengen Antlitz vorüber, dem Schloßportal zu, durch welches der Kaiser einziehen soll. Hier zimmert man noch an dem eigentlichen Festplatze. Denn zwischen dem Schloßportal und dem Eisenbahndamm, auf grünem, laubumschattetem Plan soll das Denkmal zu stehen kommen, dessen Errichtung beschlossen ward, um durch die Grundsteinlegung einen Mittelpunkt und Zweck für das Fest zu gewinnen. Drei hochansteigende Tribünen bilden da ein riesiges ovales Halbrund, welches sich nach der Schloßfront zu öffnet. Auf dem, von diesen amphitheatralisch ansteigenden Bühnen umschlossenen Parterre erhebt sich, wieder in schlanker gothischer Spitzbogen-Architectur, glücklich mit dem Stile des grandiosen Schloßbaues harmonirend, der Pavillon, der den Kaiser aufzunehmen bestimmt ist. Leider stört eine häßliche Redekanzel mit korinthischen Halbsäulen, die außerdem wohl überflüssig wäre, da ja nur eine Ansprache, keine Reden gehalten werden, das sonst so wirkungsvolle Ensemble. Der Hauptacteur des ganzen Festes, der kräftige, wohlbehauene Grundstein, liegt heute noch unbeachtet neben dem Cementgemäuer, dem er übermorgen eingefügt werden soll.

Mit der Menge, die unablässig hin und her flutet, den Arbeitern zuschaut, auf die Tribünen klettert, wandern wir weiter ins Schloß. Auch der verwilderte wüste Schloßhof hat sich zum Feste geschmückt. Wenigstens zieht die colossale Decorationsfigur einer Borussia die Blicke ab von den struppigen Hecken, fahlen Grasplätzen, abschüssigen Wegen dieses unfreundlichen Platzes. Doch selbst die Architectur des Schloßbaus, dieses stolzesten und reinsten Denkmals des gothischen Profanbaues, der Alhambra des Nordens, hat sich verändert. Ein niedriger Anbau schützt die Thüren, welche sonst unmittelbar aus dem Freien in die Prachtgewölbe der Remter führen, vor der bösen Zugluft und verbindet höchst glücklich als eine improvisirte Vorhalle die Säle des ersten Stocks mit dem großen Conventsremter. Dieser Bau ist von Holz, doch durch Anstrich von Ziegelrohbau und Sandstein-Werkstücke der Architectur der Burg glücklich angepaßt. Festlokale soll man eigentlich vor ihrer Vollendung nicht sehen, viel weniger noch beschreiben. Morgen, wenn diese Zeilen gelesen werden, soll Alles vollendet sein und in Glanz erstrahlen. Heute pappt und zimmert, malt und vergoldet, tapezirt und garnirt man noch überall und so wollen wir eine Schilderung bis morgen versparen und nur Allgemeines ausplaudern. Der große Remter hat, das ist zuzugeben, seinen Character vollständig geändert; der würdige, majestätische, ernste und feierliche Eindruck, den diese einzige Spitzbogenhalle auf jeden Besucher macht, ist völlig geschwunden, heitere Festfreude, Gold und Farbenpracht, Blumenschmuck und Draperien strahlen dem Eintretenden lebhaft, reizvoll, aber auch unruhig und zerstreuend entgegen. Wer mit seinen Remter-Reminiscenzen herkommt, wird von dem Goldpapier, mit dem die Gewölberippen beklebt sind, von den Rosenguirlanden, mit denen man die Bogenabschlüsse ausgemalt hat, von den himmelblauen, dunkelgrünen, feuerrothen und goldenen Draperien, welche die Bühne für lebende Bilder abscheiden, fremdartig berührt werden. Aber dafür hat der ernste, stolze Rittersaal mit der Anlegung dieses bunten Feierkleides sich zu einem imposanten Festlokal umgewandelt und spricht diesen Charakter sofort prägnant aus. Die Sängerinnen, das wollen wir doch schon heute nicht verschweigen, werden durch drapirte Seitenwände, welche die Bühne einschließen, dem Auge des Kaisers und der Festversammlung verborgen werden; die ästhetischen Schwierigkeiten, welche einem anderen Arrangement entgegenstanden, sind dadurch höchst glücklich überwunden. Gegen sechs Uhr stellten sich allmälig die costümirten und geschminkten Damen zur Probe der lebenden Bilder ein, da mußten wir, um die Acteurs nicht zu geniren, den Saal verlassen und benutzten die letzten Augenblicke des sinkenden Tages noch zu einem Gang durch die oberen Räume. Da ist glücklicherweise wenig decorirt, das Wenige aber nicht glücklich. Die wundervolle Halle von Meisters Remter, dessen feinrippiges Gewölbe von der einen Säule leicht aufschwebt, um sich in tausend Strahlen an den Wänden graziös niederzusenken, soll zu der Vorstellung der Deputationen, der sogenannten „Stände“ und „Notabeln“ benutzt werden. Dem Decorateur erwuchsen hier nicht geringe Schwierigkeiten durch den klar und scharf durchgeführten Stil des Saales, sodann durch die eine Wand, welche, mit der leichten graziösen Bildung der anderen unangenehm contrastirend, der Mantel eines ungeheuern Kamins füllt und eine Büffetlucke unterbricht. Diese Wand zu verdecken, hat man über einem Arrangement von natürlichen Pflanzen eine riesige Palme von Goldpapier angebracht und unter ihr auf kantiger gothisirender Säule eine riesige Büste Friedrichs d. Gr. mit Dreistutz und Puderperrücke hingestellt. Alles geräth hier in beunruhigenden Contrast, der große Rococcokopf des königlichen Helden mit der edlen feinen Structur des gothischen Meisterbaues, natürliche und künstliche Pflanzen, das Riesenhaupt Friedrichs zu der bescheidenen Größe der Hochmeister rings in deu Nischen und Fenstern, es ist durch dieses Minimum von Decorationen in die Halle eine Unruhe gebracht, deren Eindruck schwinden wird, wenn morgen erst glänzende Uniformen, Roben von weißem Moiree antique, lachsfarbener uvd feuerrother Seide neben Fracks und Hofkleidern die Räume beleben werden. Groß, vielleicht unbesiegbar mag die Schwierigkeit gewesen sein, gerade diesem herrlichen Raum ein Festkleid zu geben, welches ihm gut zu Gesichte steht.

So sahen wir heute schon auf schnellem Rundgange das Fest sich vorbereiten und entwickeln. Naiv und bescheiden, deshalb aber um so aufrichtiger und treuherziger nimmt gegen die glänzenden Arrangements der einfache Schmuck der Stadt selbst sich aus. Jeder nagelt einige Kränzchen über seine Fenster, zieht Festons von Pfeiler zu Pfeiler, steckt Fähnchen aus soviel er hat. Das ist wenig, kunstlos, einfach, aber diese Rückseite der glänzenden Medaille gehört zum Ganzen, mahnt sie uns doch, daß wir ein großes Opfer der Gastfreundschaft fordern von einer Commune, welche als solche ein viel zu kleines Gefäß ist, um den hohen Feiertag einer ganzen Provinz in sich zu fassen.

Lotterie.

Bei der am 11. d. fortgesetzter Ziehung 3. Klasse 146. K. Preuß. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 600 Rß auf No. 50,910 und 91,706. 4 Gewinne von 300 Rß. auf No. 47,543 52,382 66,546 und 74,611. 9 Gewinne von 100 Rß auf No. 8020 19,283 23,294 33,864 48,974 53,782 54,329 70,333 und 87,580.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Berlin, 12. Sept. Der Kaiser von Rußland und die Großfürsten Nikolaus und Wladimir sind heute früh um 7 Uhr mit dem Kaiser Wilhelm, welchen den Kronprinz und der Prinz Carl nach Marienburg begleiten, abgereist. Der Großfürst Thronfolger hat sich bereits gestern Abend nach Copenhagen begeben.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Marienburg, 12. Sept. Der Bischof von Ermland, Dr. Krementz, hat heute die schriftliche Anzeige hierher gelangen lassen, daß er zur Säcularfeier nicht erscheinen werde. — Es ist eine große Zahl Festgäste hier angekommen. Leider tritt der fortdauernde Regen den Festvorbereitungen störend entgegen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 11. Septbr. Nach einem dem „Frankf. Journ." aus Fulda zugegangenen Telegramm sind zu der am 17. Septbr. d. J. hier stattfindenden Bischofsconferenz außer den bereits genannten preußischen Bischöfen angemeldet: der Erzbischof von Bamberg, sowie die Bischöfe von Mainz, Limburg, Paderborn und Eichstädt.

München, 11. Sept. Aus der Ministerliste, welche Hr. v. Gasser neuerdings vorzulegen beabsichtigt, werden gerüchtweise folgende Namen genannt: Gasser Ministerpräsident und Aeußeres, Lipowsky Inneres, Lerchenfeld Cultus, Völderndorf Justiz, Lobkowitz Finanzen, Walther Krieg. Die Liste kann indeß als eine bestimmt feststehende noch nicht bezeichnet werden.

Copenhagen, 11. Sept. Durch Erlaß des Justizministeriums vom heutigen Tage sind die Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Cholera allen aus Wiborg kommenden Schiffen gegenüber in Kraft gesetzt worden.

London, 11. Sept. Den per Dampfer „Tasmania" aus Peru eingegangenen Nachrichten zufolge hatte Pardo die Präsidentschaft in Gegenwart des Congresses, der Mitglieder des obersten Gerichtshofes und des diplomatischen Corps übernommen und sich dabei für sofortige Reduction des stehenden Heeres, für ein allgemeines umfassendes System des öffentlichen Unterrichts, für allmälige Decentralisirung der Verwaltung und für eine sorgfältige Untersuchung zur Auffindung und Eröffnung neuer Handelsquellen ausgesprochen. Pardo's Wahl zum Präsidenten erfolgt, obschon der vereinigte Einfluß der Militär- und der seitherigen Regierungspartei sich dagegen geltend machte.

Deutschland.

△ Berlin, 11. Sept. Mit dem heutigen Tage schließen die Festlichkeiten zu Ehren der drei Kaiser. Die gestern Abend im Palais des Kaisers stattgehabte Soirée war von 300 Personen besucht, welche durch musikalische Vorträge der ersten zur Zeit hier anwesenden künstlerischen Kräfte unterhalten wurden. Heute Vormittag begaben sich Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Joseph und das beiderseitige Gefolge in großer Gala in das Hotel des russischen Botschafters, um den dort residirenden Kaiser Alexander zu dessen Namenstage zu beglückwünschen. In der Kapelle des Botschaftshotels fand Gottesdienst und sodann große Cour beim Kaiser statt. Der Kaiser von Rußland erwiederte später den Besuch des Kaisers von Oesterreich mit den drei Großfürsten im Schlosse. Nachmittags besuchten die Kaiser und die Großfürsten die kunstgewerbliche Ausstellung im Zeughause und die Kunstausstellung in der Academie. Der Kronprinz geleitete die Herrschaften. Abends erfolgte die Abreise des Kaisers von Oesterreich nach voraufgegangenem Familiendiner bezw. Marschallstafel im Königl. Schlosse. Der beabsichtigte Besuch hiesiger Sehenswürdigkeiten durch die Kaiser unter Führung des Oberbürgermeisters mußte wegen Zeitmangels unterbleiben. — Zu Conferenzen zwischen den drei Reichskanzlern ist es also überhaupt nicht gekommen und alle Angaben, welche über die Linie der Grundlage einer erzielten Uebereinstimmung in allen großen Fragen der auswärtigen Politik hinausgehen, können als völlig unbegründet angesehen werden. Es wird versichert, daß die sogenannten kirchlichen Fragen gar nicht und die sociale Frage nicht weiter in den Kreis der Besprechungen hineingezogen worden ist, als es sich darum handeln konnte, auf die früher bereits projectirten Conferenzen zurückzukommen. Von österreichischer Seite wurde angezeigt, daß die Bevollmächtigten für jene Berathungen ernannt und mit Informationen versehen seien. Sobald von deutscher Seite die Dinge ebenso weit gediehen sein werden, sollen diese Conferenzen beginnen. Der überaus befriedigende Eindruck, den die Aufnahme in Berlin hervorgerufen hat, ist bei den fremden Souverainen wie bei allen Personen ihres Gefolges der gleich große. In der politischen Welt ist man davon durchdrungen, daß die Kaisertage vom segensreichsten Erfolge sein werden.

* Kaiser Wilhelm hat dem Grafen Andrassy sowie dem österreichischen Botschafter Grafen Karolyi den Schwarzen Adlerorden, dem Sectionschef im österreichischen Ministerium des Auswärtigen Frhr. v. Hofmann den Kronenorden 1. Kl., dem Cabinetsdirector Staatsrath Ritter v. Braun den Rothen Adlerorden 1. Kl. verliehen. — Der Kaiser von Oesterreich verlieh dem Fürsten Bismarck sowie dem russischen Reichskanzler Fürsten Gortschakoff das Großkreuz des Stephansordens in Brillanten, dem General v. Manteuffel und dem Oberstkämmerer Grafen Redern das Großkreuz des Stephansordens. Der Botschafter Graf Karolyi, der Staatssecretär im auswärtigen Amt des deutschen Reichs, W. Geh. Rath v. Thile, sowie der Staatsminister Delbrück erhielten das Großkreuz des Leopoldordens; die k. russischen Geh. Räthe Jomini und Hamburger das Großkreuz des Ordens der eisernen Krone. Dem kaiserl. österreichischen Botschaftsrath Freiherrn v. Münch, sowie den Geh. Legationsräthen Bucher und v. Bülow II. ist das Comthurkreuz des Franz-Josefordens mit dem Stern, dem kaiserl. österreichischen Botschaftssecretär v. Rosty der Orden der eisernen Krone 3. Kl. verliehen. — Der Kaiser von Rußland hat dem Grafen Andrassy den Andreasorden, dem W. Geh. Rath und Sectionschef Freiherrn v. Hofmann, sowie dem Staatsrath Ritter v. Braun den Annenorden 1. Kl. verliehen. (W. T.)

* Ueber das Befinden des Prinzen Albrecht war heute Morgen folgendes Bulletin ausgelegt: Der Prinz hat eine zum größeren Theile unruhige Nacht gehabt; erst gegen Morgen trat etwas Schlaf ein. Sprache und Bewegungsfähigkeit der gelähmten Theile sind noch nicht wiedergekehrt. Bewußtsein ist etwas klarer. gez. Dr. Thomas. — Bis Nachmittags 1½ Uhr hatte sich der Zustand nicht verändert, ein neues ärztliches Bulletin war nicht ausgegeben.

— Die in ehernen, reichverzierten Tafeln bestehenden Diplome der Dresdener Ehrenbürger Fürst Bismarck und Graf Moltke werden in diesen Tagen von dem Oberbürgermeister Pfotenhauer und dem Stadtverordnetenvorsteher und Reichstagsabgeordneten Ackermann in Berlin persönlich überreicht werden.

— Beinahe in derselben Weise wie der „Drei-Kaiser-Zapfenstreich" mit einem entsetzlichen Weheschrei verklungen ist, so wäre auch für das Abendfest der kronprinzlichen Herrschaften im Neuen Palais zu Potsdam ein unheilvolles Ereigniß zu registriren gewesen, denn ein Augenzeuge, der Berichterstatter der „Voss. Ztg." schreibt: „Wenig fehlte, und der Abend hätte den verhängnißvollsten Schluß erhalten. In der Halle des neuen Potsdamer Bahnhofes in Berlin, als wir den Zug schon haltend glaubten, sprang aus einem Coupé nahe vor mir ein hoher Offizier auf den Perron. Aber die Bewegung des Zuges mußte noch zu stark gewesen sein. Die Gestalt stürzte der ganzen Länge nach auf den Boden, der greise Kopf schlug hart auf. Alles sprang auf den sich schnell Aufrichtenden zu. Mit Entsetzen erkannten wir den Grafen Moltke. Aber er verscheuchte es durch die bestimmte Versicherung, keinen Schmerz zu empfinden."

— Die Brigg „Musquito" ist am 6. d. M. in Swinemünde eingelaufen. — Das Dampfkanonenboot „Drache" ist am 9. d. M. zur Fortsetzung der Vermessungsarbeiten in See gegangen.

— Das Reichskanzleramt hat auf Anregung der Reichsschulcommission die einzelnen Regierungen Deutschlands mittelst Circularerlaß aufgefordert, fachmännische Delegirte zur Besprechung und event. Regelung der gemeinsamen Angelegenheiten des höheren Schulwesens abzuordnen. Die Verhandlungen werden sich an die im Januar und Februar 1868 zu Berlin gepflogenen Transactionen der fachmännischen Delegirtenversammlung des damaligen norddeutschen Bundes anschließen, ihnen zur Ergänzung dienen und ihre Beschlüsse auf die seitdem hinzu getretenen neuen Bundesglieder ausdehnen. Zum Versammlungsort ist diesmal Dresden, als Anfangstermin der 15. October bestimmt.

* Für den Neubau des landwirthschaftlichen Museums ist jetzt, wie die „D. R. C." berichtet, der Garten der Thierarzeneischule in Aussicht genommen. Die im Etat pro 1872 geforderte Summe für den Ausbau eines Theiles der ehemaligen Artilleriewerkstätten für diesen Zweck wurde bekanntlich vom Abgeordnetenhause abgelehnt.

* Der Handelsminister zeigt an, daß er die Errichtung einer von der Bank-Commandite in Altona ressortirenden Commandite der preußischen Bank in Kiel beschlossen habe. Ueber den Geschäftsumfang und die Eröffnung derselben wird das Haupt-Bank-Directorium das Nähere bekannt machen.

— Da es in letzter Zeit häufig vorgekommen ist, daß Beamte, trotzdem sie vollständig dienstfähig waren, ihre Pensionirung erbaten, um ihre Kräfte den neuen so zahlreich erstehenden Actien-Gesellschaften zuzuwenden, so sind seitens der Regierung die betreffenden Behörden auf eine strenge Prüfung jedes einzelnen Falles angewiesen worden, damit einerseits viele brauchbare Kräfte dem Staate noch erhalten bleiben, andererseits die Pensions-Staatskasse geschont wird.

Posen, 10. Sept. Aus einer jetzt im Druck erschienenen Rede, welche Erzbischof Graf Ledochowski in der am 28. v. M. stattgehabten sechsten Decanatsconferenz der Erzdiöcesen Posen und Gnesen gehalten, bringt die „Pos. Ztg." einen Auszug. Der Erzbischof tritt danach als entschiedener Vertheidiger der Jesuiten auf, was nach der „Pos. Z." am besten durch die ihr zugegangene Mittheilung characterisirt wird, daß katholische Domherren in Gnesen darauf angetragen haben sollen, den Herrn Erzbischof des Landes zu verweisen, da er selbst Jesuit und Ausländer sei.

Breslau, 11. Septbr. Die „Br. Ztg." meldet, daß die Katholikenversammlung in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag angenommen hat, alle Katholiken Deutschlands zur möglichst häufigen Beiwohnung der Andachten für die bedrängte Kirche und den heiligen Vater aufzufordern. Ebenso ist der Antrag, eine Adresse an die in Fulda zusammentretenden deutschen Bischöfe zu erlassen und denselben die unbedingte Treue der Versammelten gegen die Kirche und deren Hirten auszusprechen, sie auch um Unterstützung der Bestrebungen des katholischen Vereins anzugehen, angenommen worden. Die Erweiterung resp. Einführung der Michaelis-Brüderschaft und des Xaverius-Missionswesens wurde den Versammelten dringend empfohlen.

Schweidnitz, 10. Septbr. Bei der heute vollzogenen Wahl eines Landtags-Abgeordneten für den Wahlkreis Schweidnitz-Striegau wurde der bisherige Abg. Scholz (frei-conf.) wiedergewählt.

Gleiwitz, 11. Septbr. Gegen den hiesigen katholischen Pfarrer und Schulinspector Ledroch ist Untersuchung eingeleitet worden, nachdem eine durch den hiesigen Bürgermeister bei demselben vorgenommene Haussuchung zur Saisirung verschiedener polnischer Schriftstücke compromittirenden Inhalts geführt hatte. (W. T.)

Mainz, 9. Septbr. Die Verhandlungen des hiesigen Social-Demokraten-Congresses finden bei verschlossenen Thüren statt. Die Polizei controlirt die Theilnehmerkarten. Morgen Schluß des Congresses.

Saarburg, 6. Sept. Der Pastor Heyart in Wawern ist gestern im Auftrage der Regierung durch den Landrath Tobias seiner Function im Ortsschulvorstand enthoben und damit einstweilen der Bürgermeister von Wawern betraut worden.

Leipzig, 5. Sept. Das Oberhandelsgericht hat gestern bei Entscheidung eines besonderen Falles das Präjudiz geschaffen, daß das Recht zur Aufführung dramatischer Werke nur vom Urheber und dessen Rechtsnachfolger und auch nur persönlich und für einen gewissen Ort, ein bestimmtes Theater, erworben werden kann. Die Erben der Birch-Pfeiffer hatten den Theaterdirector Kullack in Köln wegen unberechtigter Aufführung mehrerer Stücke jener verklagt. Kullack besaß jene Theaterstücke durch Kauf von einem Dritten in einer andern Stadt (Elbing), der das Recht von dem Urheber ordnungsmäßig, aber nur für sich und nur für den Kreis seiner Theaterconcession erworben hatte. Dieser Dritte konnte eben jenes wohlerworbene Recht nicht an einen Andern übertragen. Ebensowenig half K. die Behauptung, daß auch auf dem von ihm gegenwärtig geleiteten Kölner Theater jene Stücke von seinen beiden Vorgängern unbeanstandet aufgeführt worden. K. wurde zu einer Entschädigungssumme und außerdem zu einer Geldstrafe verurtheilt. — Wie werthlos durch dies Präjudiz die Theaterbibliotheken wandernder Schauspielertruppen und ortswechselnder Directoren unter Umständen werden müssen, liegt auf der Hand.

Stuttgart, 11. Septbr. Der Redacteur des „Beobachter", Hasenkamp, wurde wegen eines Artikels, welcher ehrenrührige und unerwiesene Behauptungen gegen das württembergische Offiziercorps enthielt, zu zwölftägiger Gefängnißstrafe verurtheilt. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 9. Sept. Wie man neuerdings officiös versichert, wird Kaiser Franz Joseph von seiner Anwesenheit in Berlin Anlaß nehmen, den deutschen Kaiser und den Kaiser von Rußland persönlich zu einem Besuche nach Wien während der Weltausstellung einzuladen. Daß dieser persönlichen kaiserlichen Einladung seitens der beiden Monarchen Folge gegeben werden wird, dürfte kaum zu bezweifeln sein.

England.

London, 9. Septbr. Die „Engl. Corresp." schreibt: „Ein merkwürdiges Zusammentreffen ungünstiger Umstände bedroht England mit einer Theuerung für das nächste Jahr, die von den furchtbarsten Folgen wäre, wenn nicht die Ersparnisse früherer Jahre und die ausgedehnten Handelsverbindungen bedeutende Erleichterungen versprächen. Die Kartoffelernte ist als vollständig mißrathen zu betrachten. Die Kartoffelkrankheit hat entsetzliche Verheerungen angerichtet und die größte Anzahl der Bewohner Englands und Irlands ist ihres Hauptnahrungsmittels nahezu beraubt. Die Preise für Rind- und Schöpsenfleisch haben eine Höhe erreicht, wie es seit 1815 nicht der Fall war, und sind für die Meisten natürlich unerschwinglich. Die Hoffnung auf eine gute Weizenernte, die man vor einiger Zeit im Falle günstigen Wetters noch hegen durfte, ist ebenfalls fehlgeschlagen, und allgemein stimmen die Berichte darin überein, daß der diesjährige Ertrag dem durchschnittlichen um 25 Procent nachsteht. Von geringerer Bedeutung an und für sich, aber im Verein mit den anderen Mißerfolgen nicht unwichtig, ist der Mißwachs der Früchte. Zu welch hohen Preisen die Kohlen jetzt verkauft werden, und bei dem Einflusse, den die Kohlen auf Handel, Verkehr, Industrie, Beschaffung der häuslichen Bedürfnisse, kurz, auf beinahe Alles ausüben, von welcher Bedeutung diese Calamität ist, weiß alle Welt. Nun kommt noch gar die Schreckensbotschaft von dem Ausbruche der Rinderpest in einem der besten Farmbezirke. Jeder wird zugestehen, daß solche Zustände mit Recht Besorgniß einflößen können. Schließlich wird und muß Hilfe geschafft werden. Aus Amerika trifft die Nachricht von einer glänzenden Fruchternte ein. In anderen Ländern werden hoffentlich Kartoffeln und Getreide gut gerathen sein, und von dem Ueberflusse wird für Geld und gute Worte natürlich das Nöthige schon an das gut zahlende England geliefert werden."

— Ein irisches Blatt hatte die Nachricht gebracht, daß eine Reformbill für Irland vorbereitet werde. Obwohl diese Nachricht nur mit großer Vorsicht aufzunehmen ist, wird sie doch schon in den irländischen Zeitungen hin und her besprochen, und die „Nation" bemerkt, daß es gar nicht unwahrscheinlich sei, daß die Regierung noch mehr an den irischen Interessen herumflicken werde, um nur das Geschrei nach „Home Rule" zu dämpfen und die Aufmerksamkeit von dieser Lebensfrage abzulenken. „Das Verlangen nach „Home Rule" aber, sagt das genannte Blatt, hat überall in Irland, von Nord bis Süd, so feste Wurzel gefaßt und manifestirt sich so, daß derartige Versuche nothgedrungen mißglücken müssen."

Frankreich.

Paris, 9. September. Wie die „République Française" mit Befriedigung meldet, hat die Regierung eines der Mitglieder des Pariser Gemeinderaths, die sich über die in neuerer Zeit wieder überhandnehmenden politischen Verhaftungen beschwert hatten, wissen lassen, daß sie die Unzweckmäßigkeit weiterer Verfolgungen wegen politischer Vergehen, die auf mehr als 15 Monate zurückreichen, wohl einsehe. Die Angaben des „Rappel" über denselben Gegenstand sind noch präciser. Danach hätte das Ministerium in einem seiner letzten Conseils beschlossen, daß man fortan nur noch solche in der Commune-Bewegung compromittirte Individuen verfolgen solle, die in der Insurgenten-Armee Hauptmanns- oder noch höheren Rang gehabt haben, ferner die sogenannten Delegirten und endlich die in contumaciam Verurtheilten, welche sich wieder in Frankreich zeigen sollten. Die Initiative zu diesem Beschlusse, welcher im Wesentlichen auf die von Hrn. v. Pressensé vorgeschlagene partielle Amnestie hinausliefe, sei vom Justizminister Dufaure ausgegangen, der sich demnächst nach Trouville begeben werde, um die Maßregel der Genehmigung des Präsidenten der Republik zu unterbreiten.

— 10. Sept. Die heutigen Blätter sind wieder mit Briefen und Artikeln über die Berliner Festlichkeiten angefüllt. An höhnischen Bemerkungen fehlt es natürlich nicht, was man französischen Correspondenten am Ende wohl nicht zu sehr verübeln darf. Gegenstand besonderer Bemerkungen ist der Toast des russischen Kaisers, weil derselbe nur der preußischen und nicht der deutschen Armee gedacht habe. Die Einen finden es unpassend, daß der Czaar überhaupt einen Toast auf die Armee ausgebracht, die Anderen freuen sich, weil sie darin eine Andeutung erkennen, daß er von der deutschen Einheit nichts wissen wolle, wodurch sich die übrigen Deutschen beleidigt fühlen müßten. Das offiziöse „Bien Public" entschuldigt den Czaren und sagt, der Kaiser von Oesterreich habe auf die Gesundheit der preußischen Königsfamilie getrunken, und nach den militärischen Festen hätte der Czar nicht anders als der Armee seine Huldigung darbringen können. „Was werden aber — fügt das Thiers'sche Blatt hinzu — die Bayern und Württemberger sagen, die doch auch am Kriege Theil genommen haben, die man immer zuerst ins Feuer geschickt hat, um die Truppen zu schonen, auf deren Gesundheit der russische Kaiser getrunken hat?" Diese verleumderische Behauptung, daß man während des Krieges die Süddeutschen mißbraucht habe, wurde schon öfters von den französischen Blättern vorgebracht. Im Munde des Thiers'schen Leiborgans ist dieselbe jedenfalls ernsthaft, da sie zur Genüge darthut, daß der Präsident bei seinen Planen gerade so, wie Napoleon III. es auch so unkluger Weise gethan, auf die deutsche Uneinigkeit rechnet, und daß auch er vom Wahn befangen ist, daß es Deutsche gebe, die sich unter das französische Joch schmiegen wollen.

Italien.

* Der Justiz- und Cultusminister hat den Bischofssitz von Mantua für erledigt erklärt, weil der neue Bischof von dem bürgerlichen Gesetz nicht anerkannt wird, da er für seine Ernennung nicht das Exequatur der Regierung eingeholt hat. — Die „Ital. Nachr." behaupten, daß der Papst dem deutschen Clerus, namentlich den von Westfalen, befohlen habe, alle Feindseligkeiten gegen die deutsche Regierung bis zur Entscheidung der Frage über die religiösen Körperschaften einzustellen.

Holland.

Verschiedene Blätter berichten, daß die Regierung den Adeligen, welche ihre Güter den vertriebenen Jesuiten zur Disposition gestellt hatten, verboten hat, solche aufzunehmen.

Rußland.

Warschau, 8. Sept. Wie die „Mosk. Ztg." erfährt, beabsichtigt die russische Regierung, die russische Gesandtschaft in Wien zu einem Botschafterposten ersten Ranges zu erheben, um der österreichisch-ungarischen Regierung dadurch einen Beweis ihrer freundlichen Gesinnung zu geben. — Der Minister der öffentlichen Aufklärung hat mit Rücksicht darauf, daß die Gymnasien in Deutschland und Oesterreich den für die russischen Gymnasien gestellten wissenschaftlichen Anforderungen entsprechen, durch eine Verfügung der russischen Universitäten ermächtigt, Schüler, welche den vollständigen Gymnasialcursus in den genannten beiden Ländern absolvirt haben, falls sie durch eine besondere mit ihnen abzuhaltende Prüfung die Kenntniß der russischen Sprache nachweisen, ohne Weiteres zur Immatriculation zuzulassen. Die Verfügung wird nicht verfehlen, den deutschen und österreichischen Gymnasien zahlreiche Schüler aus Rußland zuzuführen. (Ostſ.-Ztg.)

Amerika.

New-York, 6. Sept. Die demokratische Staats-Convention von Newyork hat Hrn. Francis Kerman als Candidaten für den Gouverneurposten des Staates Newyork aufgestellt, und die Convention der Liberal-Republikaner hat die Aufstellung gebilligt.

— 10. Sept. Die „New-York Tribune" bespricht das bereits gemeldete Resultat der Wahlen in Maine und drückt die Hoffnung aus, daß in Pensylvanien und Indiana der Wahlsieg der demokratischen Partei zufallen werde. Die übrigen leitenden Blätter erwarten zuversichtlich weitere Siege der republikanischen Partei bei den Wahlen.

— Die Arbeiterbewegung hat augenblicklich überall ihr Ende erreicht. Verschiedene Anzeichen sprechen indessen dafür, daß dieselbe im nächsten Frühjahre mit erneuten Kräften wieder aufgenommen werden wird; ob dann etwa mit günstigerem Erfolge, mag dahingestellt bleiben. — Am 4 August hielten die deutschen Katholiken von Cincinnati eine Versammlung ab, in welcher sie gegen die Ausweisung der Jesuiten aus Deutschland protestirten. Ein amerikanisches Blatt erklärt die in dieser Versammlung ausgesprochene Ansicht: „daß man zuerst Rom und dann erst Deutschland angehöre", einfach für eine hochverrätherische.

Asien.

Die Cholera richtet in Indien bereits verhängnißvolle Verheerungen an. Im Pendschab, einigen Theilen Bengalens und den Nordwest-Provinzen dauert die Epidemie bereits eine längere Zeit, während in Dugshaie trotz der von Civil- und Polizeibehörden getroffenen Vorsichtsmaßregeln, 4 Cholerafälle mit tödtlichem Erfolge angemeldet worden sind. Doch mag der Gesundheitszustand sein wie er wolle, die hohe Politik geht herzlos ihren Weg und die Russen, deren Czar in Berlin als Friedensstifter erscheint, lassen sich trotzdem einige kleine Eroberungen nebenbei schon gern gefallen. In Kabul sind Nachrichten von einem Zusammenstoß der Russen und Yakub Bey, dem Atalik Ghazi von Yarkund, eingetroffen. Die Russen haben zwei ihm gehörige Städte genommen. Inzwischen ist der Gesandte von Khiwa an den Vicekönig in Rawul Pinda angekommen und will dort einige Tage ausruhen. In der That aber fragt es sich, ob er überhaupt weiter gehen wird.

Danzig, den 12. September.

* Sowohl der Königsberger Eilzug, als der Berliner Courierzug sind heute eine Stunde später eingetroffen.

— Die im Jahre 1867 zur Ersatzreserve erster Klasse designirten Militärpflichtigen treten, so weit sie noch der Ersatzreserve angehören, am 1. k. M. zur Ersatzreserve zweiter Klasse über, doch müssen sie bis dahin ihren Ersatzreserveschein dem Bezirksfeldwebel einreichen, damit auf diesem Scheine der bezügliche Vermerk eingetragen werde. So lange dieser Vermerk fehlt, gehört der Betreffende nach dem Gesetze zur Ersatzreserve erster Klasse.

Die Betriebseinnahme auf der Zweigbahn Danzig-Cöslin betrug im Monat August 1872: 47,160 Rß, im gleichen Monat v. J. 50,611 Rß, also dieses Jahr weniger 3451 Rß. Die Einnahme im Jahre 1872 bis 1. Sept. überhaupt betrug gegen 1871 mehr 64,410 Rß.

* Dem Kreisgerichtsrath Tannen zu Marienburg ist der Rothe Adlerorden 4. Classe verliehen worden.

* Die verhafteten zehn Werftarbeiter wurden gestern Morgens dem Criminal-Gefängniß überliefert. Die gerichtliche Voruntersuchung gegen dieselben hat begonnen, und die Sache wird wahrscheinlich schon in nächster Woche zur Verhandlung gelangen.

* Vor etwa 14 Tagen wurde der Sohn eines hiesigen Beamten, Schüler der Sexta einer hiesigen Lehranstalt, plötzlich aus der Schule entlassen. Der Knabe ist nicht zu den Eltern zurückgekehrt und ist bis jetzt nicht aufzufinden gewesen.

* In der Mottlau am Bleihof wurde heute Mittag die Leiche eines Mannes gefunden.

— Laut Verfügung vom 5. d. M. sind Postkarten mit angefügten Waarenproben fortan unbedingt von der Beförderung auszuschließen.

Elbing, 12. Sept. Der Kaiser hat den ersten Bürgermeister Hrn. Selke zum Oberbürgermeister ernannt. — Vorgestern ist das hiesige Eisenhüttenwerk von E. Dehring für den Preis von 250,000 Rß an eine Actien-Gesellschaft verkauft worden. — Nach einem von dem Handelsminister an die Corporation der Kaufmannschaft gerichteten Schreiben ist es ihm nicht möglich, nach den Festtagen in Marienburg hierher zu kommen. (N. E. A.)

— Das Culmer Bisthum wird in Marienburg durch die Herren Weihbischof Jeschke, Domherr Klinkenberg und Pfarrer Michalski vertreten sein.

— Der bisherige K. Kreis-Baumeister Siepmann in Pr. Crone ist zum K. Bau-Inspector ernannt und demselben die Bau-Inspector-Stelle in Kiel verliehen worden.

Graudenz, 12. Sept. Gestern hat der Magistrat, als Patron der evangelischen Kirche, die drei Geistlichen gewählt, welche der Gemeinde zur engeren Wahl präsentirt werden sollen. Die Wahl fiel auf die Pfarrer [illegible] in Schmauch, Pfarrer Böhnke in Löbau und Predigtamtscandidat Brenke hierselbst. Wie der „Ges." hört, ist Seitens des evangelischen Kirchenvorstandes [illegible] eigenthümlichen Umstande wegen angefochten werden wird. An der Wahl hat Herr Casper Lachmann als Magistratsmitglied theilgenommen, indem er [illegible] daß ihm, obwohl er Jude, gesetzlich das Recht zur Seite stehe. Diese Auffassung wurde auch von der Mehrheit der Magistratsmitglieder getheilt, von der anderen Seite wird dagegen [illegible] Kirchenpatronat nicht zu den bürgerlichen Rechten [illegible] durch das Gesetz vom 3. Juli 1869 auf das Religionsbekenntniß nicht ankommt, [illegible] es sich um kirchliches [illegible] und es wird in dieser Beziehung § 3 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 als zu Recht bestehend angezogen, welcher sagt, „daß, [illegible] das Patronat einer Gemeinde zusteht, die jüdischen Mitglieder nicht daran Theil nehmen können."

— Am 6. d., Abends, zapfte der Gastwirth Nawrotzki zu Powiatek Spiritus aus einem großen Fasse [illegible] ein kleines Gefäß, wobei ihm seine ungefähr neun Jahre alte Tochter leuchtete. Durch einen unglücklichen Zufall fing eine [illegible] Feuer [illegible] der Mann in der Angst vergaß, [illegible] theilte sich dasselbe dem Fasse mit. Die Frau eilte rasch herbei und versuchte, das Feuer auszutreten, während Nawrotzki das Faß vor die Thür zu wälzen sich bemühte. Aber diese Bemühungen bewirkten nur, daß das Feuer noch lebhafter um sich züngelte, und der Mann, die Frau, jenes neunjährige und ein [illegible] jähriges Mädchen furchtbare Brandwunden erlitten. Mit Hilfe des [illegible] herbeigerufenen Arztes, [illegible] der Gutsherrschaft von Powiatek [illegible] Nawrotzki, [illegible] Hände und Füße ebenfalls stark verbrannt sind, [illegible] das schreckliche Ereigniß zu nachtheilig auf seinen Gemüthszustand einwirkt, durchkommen. (G.)

Insterburg, 11. Sept. Wie die „Pr.-Litt. Ztg." erfährt, hat Kommerzienrath Boehdke seine Eisengießerei und Maschinen-Anstalt an ein Consortium behufs Gründung eines Actienunternehmens für 75,000 Thlr. verkauft. Die Herren Simon, Nathan Jacob u. A. aus Königsberg werden als Käufer genannt. Hr. B. erstand das Etablissement für 10,000 Thlr. [illegible] dasselbe bedeutend vergrößert und die ganze Production erheblich vermehrt.

Vermischtes.

* Dem Scharfblicke eines der unermüdlichsten Alterthumsforscher, des Dr. Klopffleisch in Jena, verdanken wir einen Alterthumsfund, welcher in diesen Tagen unweit des Badestädtchens Sulza gemacht wurde. In der Lachmühlmulde wurden auf einer von demselben bezeichneten Stelle nachgegraben, und [illegible] stieß man auf kunstgerechte Steinanlagen, [illegible] Oeffnung fanden sich die Skelette einer ganzen Familie vor, Mann, Weib und Kind, steinerne Messer von riesigen Dimensionen, und eine Menge von Fragmenten [illegible] Tage gefördert. [illegible] Größe und Structur der Skelette zu [illegible] Mammuthsgestalten unter dem [illegible] Geschlecht existirt haben. Die Nachgrabungen in jener Gegend sollen fortgesetzt werden, und hofft man auf weitere, sehr reiche Ergebnisse.

Wesel, 6. Sept. Ein wie colossales Material zu der neuen stehenden Brücke — der größten Deutschlands — verbraucht wird, mag daraus hervorgehen, daß, während man noch am Unterbau ist, in diesen Tagen schon das 1000ste Schiff sein Material an der Brückenbaustelle gelöscht hat. Ebenso gehen an dem neulich fertig gewordenen Schienenstrange vom hiesigen Bahnhofe täglich drei Güterzüge zum Rhein, um dort das nöthige Material anzufahren. An Arbeitern mangelt es noch fortwährend, obwohl Löhne wie sie bisher wohl nirgends dagewesen, bezahlt werden. Bei dauerndem Mangel an Arbeitskräften dürfte die Vollendung sich über den ins Auge gefaßten Zeitpunkt hinaus ziehen.

— Nach der Kirchenliste der evangelischen Kirche zu Glogau ist am 3. Juli ein Mädchen getauft worden, welches unter anderen auch die Namen „Königgrätzia und Sedanie" erhalten hat.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Septbr. Angekommen 5 Uhr 30 Min.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen Sept.	84 6/8	83	Pr. Staat schldſ.	90 4/8	90 4/8
Sept.-Oct.	84 6/8	83	Wstp. 3½% Pfd.	82	82
April-Mai	81 3/4	80	do. 4% do.	92	91⅞
Roggen			do. 4½% do.	99 4/8	99 4/8
Sept. . . .	54 1/8	53 4/8	do. 5% do.	103 1/8	102⅝
Sept.-Oct.	54 1/8	53 4/8	Lombarden . . .	131⅝	131 5/8
April-Mai	54 6/8	54	Franzosen	205 6/8	205 4/8
Petroleum,			Rumänier . . .	50¾	49
Sept. 200 ℔	13 8/24	13 12/24	Neue franz. 5% R.	83 7/8	83 4/8
Rüböl loco	23½	23¾	Oester. Creditanst.	209 1/8	208 7/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 6/8	51 4/8
Sept. . . .	24	24 4	Oester. Silberrente	65 4/8	65 5/8
Sept.-Oct.	21 5	21	Russ. Banknoten .	82 2/8	82 1/8
Pr. 4½% conſ.	103 1/8	103 1/8	Oester. Banknoten	92⅛	92 3/8
			Wechselcrs. Lond.	6 21 3/8	6 21⅜

Belgier Wechsel 79 1/6.

Frankfurt a. M., 10. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅛, Creditactien 361½. 1860er Loose 95 15/16, Franzosen 359, Galizier 258, Lombarden 229½, Silberrente 65½, Elisabethbahn 271½, Brüsseler Bank 117⅛. Still.

Wien, 11. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 66,40, Silberrente 71,40, 1854er Loose 94,50, Bankactien 880,00, Nordbahn 209,10, Böhmische Westbahn 248,00, Creditactien 339,10, Franzosen 333,50, Galizier 239,50, Kaschau-Oderberger 196,20, Pardubitzer 180,20, Nordwestbahn 217,20, do. Lit. B. 186,50, London 109,00, Hamburg 80,40, Paris 42,25, Frankfurt 92,20, Creditloose 189,50, 1860er Loose 104,20, Lombardische Eisenbahn 213,60, 1864er Loose 144,50, Anglo-Austrian-Bank 323,50, Austro-türkische 115,25, Napoleons 8,70, Ducaten 5,26, Silbercoupons 107,50, Elisabethbahn 254,50, Ungarische Prämienloose 106,50, Amsterdam 90,75, Albrechtsbahn-Actien 177,75, do. Priorit. 94,00, Unionbank 275,75, Ital.-österr. Bank 120,00, Arbitrage-Bank —. Matt.

Hamburg, 11. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest. Roggen loco still, beide auf Termine sehr fest. — Weizen pr. September-October 127 ℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 163 Gd., pr. October-November 127 ℔. 160 Gd., pr. November-Dezember 127 ℔. 159 Gd., pr. April-Mai 127 ℔. 159 Gd. — Roggen pr. September-October 98 Gd., pr. October-November 100½ Gd., pr. November-Dezember 101 Gd., pr. April-Mai 105 Gd. — Hafer fest. — Gerste preishaltend. — Rüböl ruhiger, loco 24 Br., pr. October 23¾, pr. Mai 24⅜. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. September 18¼, pr. October-November 16¼, pr. April-Mai 15¾ Rthlr. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 13¼ Br. und Gd., pr. September 13¼ Gd., pr. October-Dezember 13¼ Gd. — Wetter: Kühles Regenwetter.

Bremen, 11. Sept. Petroleum ruhig, Standard white loco 19 Mark 50 Pf. bez.

Amsterdam, 11. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig. Roggen loco unverändert, pr. October 180, pr. März 189½, pr. Mai 193½. Raps pr. October 402. Rüböl loco 41, pr. Herbst 41¼, pr. Mai 1873 42. — Wetter: Trübe.

London, 11. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen sehr fest bei steigender Tendenz. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7450, Gerste 1190, Hafer 53,020 Quarters. Wetter: Schwül.

London, 10. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92 7/10. 5% Italienische Rente 67 3/16. Lombarden 19 15/16. 5% Russen de 1822 95¾. 5% Russen de 1864 99. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 52 11/16. 6% Türken de 1869 64. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92½. Neueste türkische Bonds mit ¼ Prämie gehandelt. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 24⅜. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Sh. Frankfurt a. M. 119⅜. Wien 11 Fl. 17 Kr. Paris 25,97. Petersburg 31⅜.

Liverpool, 11. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10⅜, middling amerikanische 10 1/16, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 5¾, middl. Dhollerah 5, Bengal 4⅞, New fair Oomra 7 1/16, good fair Oomra 7¾, Pernam 9⅞, Smyrna 8, Egyptische 9¾. Weichend.

Paris, 10. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,27½. Anl. de 1871 85,25. Anl. de 1872 88,20. Anleihe Morgan —. Ital. 5% Rente 68,65. Ital. Tabaks-Obligationen 490,00. Franzosen (gestempelt) 781,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 510,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 507,50. Lombardische Prioritäten 263,50. Türken de 1865 54,00. Türken de 1869 331,00. Türkenloose 187,50. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 107,25. Goldagio 8.

Petersburg, 10. Septbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 5/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 29 11/32. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163¼. Pariser Wechsel 3 Monat 346¾. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 153¼. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 153½. Imperials 6, 15. Große russische Eisenbahn 140½. Int. Bank 1. Emiss. 230,50 Br., 229 Gd., do. do. 2 Emiss. 156 Br., 154 Gd. Productenmarkt. Talg loco 50, pr. August 51. Weizen loco 13¼. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4,00. Hanf loco 39. Leinsaat (9 Pud) loco 14¼. Wetter: Warm.

Antwerpen, 10. September. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 36¾. Roggen unverändert, Königsberger 17¾. Hafer stetig, inländ. 15½. Gerste fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez. und Br., pr. September 48½ bez., 49 Br., pr. October 49 bez., 49½ Br., pr. November-Dezember 50½ Br., pr. October-Dezember 49½ bez., 50 Br. — Fest.

New-York 10. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108, Goldagio 13, 5/20 Bonds de 1885 114⅛, do. neue 110⅜, Bonds de 1865 112¾, Eriebahn 48¾, Illinois 133, Baumwolle 21¾, Mehl 7D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 70C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24½, do. in Philadelphia 23¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅝. — Höchste Notirung des Goldagios 13⅜, niedrigste 13. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. September.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ gute Kauflust, zu vollen Preisen,

fein glasig und weiß	127-135 ℔	Rthlr. 87-92 Br.	
hochbunt	129-130 ℔	„ 84-88 „	76½-91⅝ Rthlr. bez.
hellbunt	125-127 ℔	„ 82-85 „	
bunt	125-127 ℔	„ 80-83 „	
roth	128-131 ℔	„ 78-81 „	
ordinair	120-121 ℔	„ 70-74 „	

alter 82—87 Rthlr. bez.

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 85 Rthlr.

Auf Lieferung für 126 ℔. bunt lieferbar pr. Septbr. 85, 86 Rthlr. bez., pr. Sept.-October 82½, 83½ Rthlr. bez., 84 Rthlr. Br., 83½ Rthlr. Gd., pr. October-November 81⅜ Rthlr. bez., pr. April-Mai 80 Rthlr. bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ fest, 124 ℔. 55 Rthlr. bez., alt poln. 120 ℔ 46⅜ Rthlr. bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 49 Rthlr., inländischer 52 Rthlr.

Auf Lieferung 120 ℔. pr. Septbr.-October 48½ Rthlr. Br., 48 Rthlr. Gd., pr. April-Mai 52 Rthlr. Br., 51½ Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 47 Rthlr. bez., weiße Futter- alte 41 Rthlr. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Winter- pr. Sept.-October 103 Rthlr. Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 2s 10½d — 3s, do. in der Stadt 3s 1½d, Leith, Grangemouth pr. Segel 2s, Kohlenhäfen, Firth of Forth 1s 10½d und 2s; sämmtlich pr. 500 ℔. engl. Gewicht Weizen. London 16s pr. Load fichtene Schwellen. Hartlepool 9s 6d pr. Load □-Sleeper. Shields 10s pr. Load fichtene Balken, 11s pr. Faden Splittholz. Copenhagen 2½ ß. Hamb. Bco. pr. rhein. Cubikfuß fichtene Balken, 20 ß. D. R.-M. pr. fichtene halbe Sleeper. Gent 20 Fl. pr. Load eichene Schwellen. Harlingen 21 Fl. holl. pr. Last eichene Balken, 16½ Fl. pr. Last fichtene Balken. Emden 9 Rthlr. pr. Last fichtene Balken. Leer 8 Rthlr. pr. 24 Stück flache fichtene Sleeper. Bremen 10 Rthlr. pr. 24 Stück flache eichene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 21⅜ Gd. Hamburg 2 Monat 149 gem. Amsterdam kurz 140¼ Gd., do. 2 Monat 139½ Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 102¾ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 90¼ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 101¾ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 81⅝ Gd., 4% do. do. 91⅝ Gd., 4½% do. do. 100 Br., 99½ Gd., 5% do. do. 102½ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100¼ Br. 6% Amerikaner pro 1882 3. u. 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 12. Septbr.

Gedania 100 Br. Bankverein 104½ Br. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 96 bez. und Gd. Brauerei 96¾ bez. Chemische Fabrik 100 bez. 5% Türken 51¾ bezahlt. Lombarden 131⅝ Gd. Franzosen 205¾ Gd.

Danzig, den 12. September.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: Süd-West.

Weizen loco fand am heutigen Markte wieder willige Kauflust zu voll den gestrigen, auch wohl für die besseren Gattungen etwas höheren Preisen, und wurden 800 Tonnen, darunter 150 Tonnen alt, verkauft. Bezahlt ist für Sommer- 132, 134 ℔. 80½, 81 Rthlr., roth 129 ℔. 80 Rthlr., blauspitzig 119 ℔. 60 Rthlr., bunt 122 ℔. 80½, 81½ Rthlr., 126 ℔. 84 Rthlr., hellbunt 124 ℔. 85½ Rthlr., 126/7 ℔ 86½ Rthlr., hochbunt und glasig 128/9 ℔. 87 Rthlr., 129 ℔. 90 Rthlr., extrafein 134 ℔. 91⅝ Rthlr., weiß 125 ℔. 88 Rthlr., 127/9 ℔. 90 Rthlr., alt bunt 123/4 ℔. 82 Rthlr., 128 ℔ 86 Rthlr., hellbunt 122/3 ℔. 86 Rthlr., hochbunt glasig 128 ℔ 87 Rthlr. pr. Tonne. Termine steigend, 126 ℔ bunt Sept. 85, 86 Rthlr. bez., Sept.-Octbr. 82½, 82⅝, 83, 83½, 83½ Rthlr. bez., 84 Rthlr. Br., 83½ Rthlr. Gd., Oct.-Nov. 81⅝, 82½ Rthlr. bez., April-Mai 80 Rthlr. bez. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 85 Rthlr.

Roggen loco fest. 124 ℔. 55 Rthlr., alter polnischer besetzt 120 ℔. 46⅜ Rthlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 40 Tonnen. Termine fest 120 ℔ Sept.-October 48½ Rthlr. Br., 48 Rthlr. Gd., April-Mai 52 Rthlr. bezahlt. Regulirungspreis 120 ℔. 49 Rthlr., inländischer 52 Rthlr. — Gerste loco nicht gehandelt. — Erbsen loco alte Futter- 41 Rthlr., neue Koch- 47 Rthlr. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco nicht gehandelt. Termine Sept.-Oct. 103 Rthlr. Brief. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 11. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert bei geringeren Zufuhren, loco hochbunter 126 ℔. 109, 109½, 110 Sgr., 127 ℔. 109, 110½ Sgr., 128 ℔ 111 Sgr., 128/29 ℔. 112, 113 Sgr., 129 ℔ 114 Sgr., 130/31 ℔. 112½, 113 Sgr., 135 ℔. 114 Sgr. bez., bunter 123 ℔. 100 Sgr., 126 ℔. blausp. mit Ausw. 100 Sgr., 125/26 ℔. 103 Sgr., 126 ℔. 106 Sgr., 127/28 ℔ 108 Sgr., 131/32 ℔. 110 Sgr. bez., rother 127—128 ℔. blausp. 97½ Sgr., 129 ℔. blausp. 98 Sgr., 130 ℔. 107 Sgr., 132 ℔. 104, 104½, 106, 107 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco matt, Termine niedriger, loco 123—124 ℔. 60, 60½, 61 Sgr., 124 ℔. 61, 61½ Sgr., 124/25 ℔. 62 Sgr., 125 ℔. 62 Sgr., 128 ℔. 63 Sgr. bez., pr. Septbr. 58 Sgr. Br., 57¾ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 57¾ Sgr. Gd., 58 Sgr. bez., pr. Octbr.-November 57½ Sgr. Br., 57¼ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 58½ Sgr. Gd., 58 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 58¾ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo geringes Geschäft, feine Waare wohl beachtet, loco große 42—44½ Sgr. bez., Brau- 45, 46 Sgr. bez., kleine 41½—44 Sgr. bez., Brau- 46, 47 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo unverändert, loco 24—27½ Sgr. bez., pr. September-October 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo bei geringen Zufuhren fest, loco weiße 60½—64½ Sgr. bez., graue 50—80 Sgr. Br., grüne 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 50 bis 70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo still, loco feine 80 bis 89 Sgr. bez., mittel 71½—73 Sgr. bez., ordinaire 59½—62 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo ohne Kauflust, loco 100—106 Sgr. Br. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13⅝ Rthlr. Br., 13⅛ Rthlr. Gd. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 11¾ Rthlr. Br., 11¼ Rthlr. Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 75—76 Sgr. Br., 74 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, gedrückt, loco ohne Faß 23½ Rthlr. Br., 23 5/12 Rthlr. Gd., September ohne Faß 23½ Rthlr. Br., 23⅓ Rthlr. Gd., October 1. Hälfte ohne Faß 22⅛ Rthlr. Br., 21⅝ Rthlr. Gd., Octbr. ohne Faß 21 Rthlr. Br., 20⅝ Rthlr. Gd., 20⅝ Rthlr. bez., Novbr. ohne Faß 19 Rthlr. Br., 18¾ Rthlr. Gd., Nov.-März ohne Faß 18⅝ Rthlr. Br., 18⅛ Rthlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 19½ Rthlr. Br., 19 Rthlr. Gd.

Berlin, 11. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 78—89 Rthlr. nach Qualität, pr. September 83½—83 Rthlr. bz., pr. September-October 83½—82½—83 Rthlr. bz., pr. Octbr.-November 81—80¾—81¼ Rthlr. bz., pr. November-December 79½—80 Rthlr. bz., pr. April-Mai 79½—80 Rthlr. bz. Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—55 Rthlr. nach Qualität gefordert, pr. September 53⅝—53—¼ Rthlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 53⅝—⅜—⅝ Rthlr. bz., pr. November-December 53⅝—½—¾ Rthlr. bz., pr. Frühjahr 54—53¾—54 Rthlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 46—58 Rthlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38—49 Rthlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Rthlr. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rthlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅝ Rthlr., loco Nr. 0 u. 1 11½—11 Rthlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8 Rthlr. Nr. 0 u. 1 8—7½ Rthlr., pr. September 8 Rthlr. 5½ Sgr. bz., pr. September-October 7 Rthlr. 29½ Sgr. — 8 Rthlr. bz., pr. October-November 7 Rthlr. 28 Sgr. bz., pr. November-December 7 Rthlr. 26½ Sgr. bz., pr. April-Mai 7 Rthlr. 26 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23¾ Rthlr. B., pr. September 23½—7/12—⅓ Rthlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 23⅝—½ Rthlr. bz., pr. November-December 23¾—7/12 Rthlr. bz., pr. December-Januar 23 11/12—⅝ Rthlr. bz., pr. April-Mai 24½—⅜ Rthlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Rthlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14¼ Rthlr., pr. September 13½ Rthlr. B., pr. September-October do., pr. October-November 13⅝—7/12 Rthlr. bz., pr. Novbr.-December 13⅞—¾ Rthlr. bz., pr. April-Mai 14—13⅝ Rthlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 Rthlr. 15—13 Sgr. bz., mit Faß pr. September 24 Rthlr. 8—1—4 Sgr. bz., pr. September-October 20 Rthlr. 26—25 Sgr. — 21 Rthlr. bz., pr. October-November 19 Rthlr. 9—7—15 Sgr. bz., pr. November-December 18 Rthlr. 25—23 Sgr. — 19 Rthlr. bz., pr. April-Mai 19 Rthlr. 5—3—7 Sgr. bz.

Schiffsnachrichten.

* Laut heute eingegangenem Telegramm ist das hiesige Barkschiff „Succeß", Capt. Behrendt, in Newyork angekommen. An Bord alles wohl.

* Laut erhaltener Depesche ist das hiesige Barkschiff „Eduard Hemptenmacher", Capt. Zielke, glücklich in Liverpool angekommen. An Bord alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. Septbr. Wind: W.

Angekommen: Duncan, Vision, Orkney, Heringe. — Gronwald, Concordia, Burntisland, Kohlen. — Duit, Lammechina, Antwerpen, Güter. — Grant, Elizabeth, Wick, Heringe.

Gesegelt: Gude, Major Schumacher, Sundswall, Ballast.

Angekommen: Nielsen, Cavour, Philadelphia, Petroleum. — Middleton, Prospect, Montrose, Heringe. — Radloff, Margarethe, Dortrecht, Güter. — Radmann, Dienstag, Newcastle; Stahnke, Fritz, Suttonbridge; Johnson, Thomas Alfred, Hartlepool; Bradhering, Nordstern, Grimsby; sämmtlich mit Holz.

Den 12. Septbr. Wind: WSW.

Angekommen: Fesefeld, Martin, Harburg, Güter. — Pommeresch, Maria, Wittmund, Kreide. — Forbes, Cyclone, Philadelphia, Petroleum. — Wiebe, St. Matthäus, Newcastle, Kohlen. — Hansen, Sandrine, Copenhagen, leer. — Otto, Zufall, Sunderland, Kohlen. — Bekkering, Jantina Christina, London, Schmelzeisen. — Thomsen, Concordia, Yarmouth, Kohlentheer. — Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter.

Gesegelt: Hood, Eurika (SD.), London, Getreide. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Getreide und Güter.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 11. Septbr. — Wasserstand: 4 Fuß 10 Zoll. Wind: SO. — Wetter: stürmisch und regnigt.

Stromab:

Bohlmann, Diedrich, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1320 Ctr. Steinkohlen.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	335,50	+12,0	W., frisch, bedeckt.
12	8	333,92	15,0	WNW., stürm., bedeckt, Reg.
	12	334,08	14,6	WNW., do. do.

Am 12. und 13. September cursiren zwischen Danzig und Marienburg folgende Züge:

Danzig—Marienburg.

		Mrgs.	Mrgs.	Extrazug Mrgs.	Mttgs.	Abds.
Danzig	Abg.	5,5	7,21	7,39	12,7	7,28
Praust	„	5,22	7,36	7,54	12,37	7,40
Hohenstein	„	5,40	7,52	8,10	1,9	7,58
Dirschau	Ank.	5,58	8,8	8,26	1,39	8,16
		Güt.-Z. II.—IV	Courier-Zug			
„	Abg.	6,21	8,29	9,7	1,59	8,53
Marienburg	Ank.	7,30	8,54	9,40	2,35	9,23

Marienburg—Danzig.

		Mrgs.	Mttgs.	Courierz. Abds.	Extraz. Nchts.
Marienburg	Abg.	5,45	1,21	7,59	11,30
Dirschau	Ank.	6,11	1,58	8,21	12,11
				Pers.-Z.	
„	Abg.	6,36	2,18	9,3	12,21
Hohenstein	„	7,9	2,37	9,22	12,37
Praust	„	7,41	2,55	9,40	12,52
Danzig	Ank.	8,5	3,10	9,55	1,7

Berliner Fondsbörse vom 11. Septbr. 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100⅛	5
Consolidirte Anl.	4½	103⅛	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	101½	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	100¾	4½
do. do.	4	96	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	90½	3⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	123⅛	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	101¾	4 9/10
Königsberger do.	5	101¾	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼	4⅛
do. do.	4	93⅛	4¼
do. do.	4½	99¾	4½
do. do.	5	99⅞	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82¾	4¼
do. do.	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	99⅞	4⅛
Posensche neue do.	4	92⅛	4⅓
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82	4⅓
do. do.	4	91⅞	4⅓
do. do.	4½	99½	4½
do. do.	5	102⅝	4⅘
do. neue	4	91⅞	4⅓
do. do.	4½	99½	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96	4⅛
Posensche do.	4	95	4⅛
Preußische do.	4	95	4⅛
Bad. Präm.-Anl.	4	111	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	112	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	22⅛	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96½	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51¾	3⅜
Oldenburg. Loose	3	38¾	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102½	4⅞
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½	4¾
do. do.	4½	98	4⅝
Kündb. do.	5	101	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95½	4⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¼	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	95	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101⅛	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	65½	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	120¾	—
do. Loose v. 1860	5	96¼	3⅛
do. Loose v. 1864	—	92	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	80¾	6 1/10
Ungarische Loose	—	66	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93¼	5⅜
do. do. Anl. 1859	3	63¼	4¾
do. do. Anl. 1862	5	94¼	5⅜
do. do. von 1870	5	93	5⅜
do. do. von 1871	5	92	5⅜
do. do. von 1872	5	91¾	5⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅜
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90½	5½
do. Präm.-A. 1864	5	128¾	3⅝
do. do. v. 1866	5	129⅛	3⅞
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92¼	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76	5⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	102½	3
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	77	4⅕
do. do. do. do.	5	76⅛	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64⅜	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅞	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97	6
do. Anl. p. 1885	6	98¼	5 9/10
do. 5% Anl.	5	95	5
Italienische Rente	5	66⅞	6½
do. Tabaks-Act.	6	576	—
do. Tabaks-Obl.	6	94½	5½
Französische Rente	5	83¾	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84⅝	4⅘
Rumänische Anleihe	8	98	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51½	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62⅛	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	176¾	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47⅝	⅜
Altona-Kiel	4	119½	7
Bergisch-Märk.	4	138⅝	7¼
Berlin-Anhalt	4	222⅞	18½
Berlin-Görlitz	4	101½	0
do. St.-Pr.	5	106⅞	5
Berlin-Hamburg	4	209	10¾
Berlin. Nordbahn	5	64¼	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	163½	14
Berlin-Stettin	4	189¾	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	121⅛	9⅕
Köln-Minden	4	173½	11⅕
do. Lit. B.	5	114¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	59⅞	5
do. St.-Pr.	6	93¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66½	4
do. St.-Pr.	5	85⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	74¾	5
do. St. Pr.	5	89⅞	5
Märkisch-Posen	4	60½	0
do. St.-Pr.	5	84½	0
Magdeb.-Halberst.	4	153	8½
do. St.-Pr.	3½	88⅝	3½
Magdeb.-Leipzig	4	256¼	16
† do. Lit. B.	4	102¼	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	111	5
Nordhausen-Erfurt	4	78	4
do. St.-Pr.	5	70	0
Oberlausitzer	5	92¾	5
Oberschl. A. u. C.	3½	220½	13⅜
do. Lit. B.	3½	195⅛	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	47¾	0
do. St.-Pr.	5	71½	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	132¼	3
do. St.-Pr.	5	132	5
Rheinische	4	173½	10
Rhein-Nahe	4	47¼	0
† Stargard-Posen	4½	99½	4½
Thüringer	4	158½	10½
Tilsit-Insterburg	5	—	0
Amsterd.-Rotterd.	4	106⅝	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	55½	3
† Böhm. Westb.	5	114	8¼
Brest-Grajewo	5	41¾	5
Brest-Kiew	5	75½	5
† Elisab.-Westb.	5	117	8½
† Galiz. Carl-L.-B.	5	110⅛	8½
Gotthardbahn	6	108	6
† Kaschau-Oderbg.	5	90¾	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82⅝	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	202	11¾
Lüttich-Limburg	4	33⅛	0
Mainz-Ludwigsh.	4	183⅞	11
Oester.-Franz. St.	5	205⅛	12
† do. Nordwestb.	5	133¼	5
do. B. junge	5	113¾	5
† Reichenb. Pardb.	4½	83	4½
Rumänische Bahn	5	49	5⅝
† Russisch. Staatsb.	5	94⅞	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	131⅝	4
Schweiz. Unionb.	4	29⅛	0
do. Westb.	4	54½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111½	9
Warschau-Wien	5	89	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101½	5
† Kaschau-Oderbg.	5	87⅛	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	87	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80¾	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	292	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	258¾	5⅛
† do. 5% Oblig.	5	87⅛	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91¼	5½
do. do. B. Elbethal	5	85½	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	81⅝	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	73½	6⅝
Brest-Grajewo	5	75¾	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	93⅞	5¼
† Kursk-Charkow	5	93⅞	5¼
† Kursk-Kiew	5	95⅝	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	98	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	94½	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	84⅞	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	95½	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	91½	5⅛

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	138½	15
Berl. Bankverein	5	158⅞	16
Berl. Cassen-Ver.	5	280	12⅝
Berl. Com. (Sec.)	4	120¼	—
Berl. Handels-G.	4	178½	12¼
Berl. Wechslerbk.	4	107⅛	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	94⅛	—
Bresl. Discontob.	4	145	13
Bresl. Wechslerbk.	4	143½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	123¾	—
Danzig. Bankver.	4	104⅛	—
Danziger Privatb.	4	116½	7
Darmst. Bank	4	207½	15
Deutsche Genoss. B.	4	—	10⅔
Deutsche Bank	4	120⅝	8
Deutsche Unionbk.	4	127½	11⅓
Disc.-Command.	4	318⅝	24
Gew.-Bk. Schuster	4	143	10⅝
Inter. Handelsges.	4	111⅛	
Königsb. Ver.-B.	4	114	11
Meining. Creditb.	4	164¾	12
Norddeutsche Bank	4	180	12⅔
Oest. Credit-Anst.	5	209	17⅕
Pom. Rittersch.-B.	4	111½	6⅔
Preußische Bank	4½	211	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	250½	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	136	9¼
Preuß. Crd.-Anst.	4	155½	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	—	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	104	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	174¼	12½
Schles. Bankverein	4	187½	12
Stett. Vereinsbank	4	106⅔	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	172½	15
Bauverein Passage	6	134	6
Berl. Centralstraße	5	109	5
Berl. Pferdebahn	5	274	14⅕
Nordd. Pap.-Fabr.	5	98	8⅓
Westend-C.-Anth.	5	179	16
Baltischer Lloyd	5	96	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	115¼	9
Königsbg. Vulkan	5	120	10

Wechsel-Cours v. 11. Sept.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	140¼
do. . .	2 Mon	2½	139⅝
Hamburg . . .	Kurz.	3	150
do. . . .	2 Mon	3	149
London	3 Mon	3½	6 21⅜
Paris	10 Tg.	5	79 7/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79 7/12
do. . . .	2 Mon	3½	79⅛
Wien	8 Tag.	5	92¼
Petersburg . . .	3 Wch.	6	90¼
do. . . .	3 Mon	6	89⅛
Warschau . . .	8 Tag.	6	82⅛
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	3.
Sovereigns	6. 22
Napoleonsd'or	5. 10¼
Imperials	5 16¼
Dollars	1. 11⅛
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92⅝
Russische Banknoten . .	82⅛

Heute früh 6¼ Uhr wurde meine liebe Frau Pauline, geb. Reichel von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, 12. Septbr. 1872. (4544)
Dr. Panten.

Gestern Abend 8½ Uhr wurden die Geburt eines Knaben erfreut
R. Wendt und Frau.
Praustfelde, den 12. September 1872.

Bekanntmachung.

Das Grundstück Pfefferstadt No. 52 (ehemaliger Artilleriestall) soll in zwei Theilen, wovon der eine von der Pfefferstadt, der andere von der Baumgartschen Gasse aus zugänglich ist, vom 1. October d. J. ab bis zum 10. November 1873 vermiethet werden. Hiezu haben wir einen Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 18. Septbr.,
von 11 Uhr Vormittags ab

im Rathhause, und zwar im Kämmerei-Kassen-Lokale, anberaumt und werden Miethslustige zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Die Ausbietung selbst erfolgt von 12 Uhr Mittags ab. Nachgebote werden nicht angenommen.

Danzig, den 10. Septbr. 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die an der von Praust nach Letzkau führenden Kreis-Chaussee belegene Hebestelle zu Gr. Zünder soll vom 1. October c. ab auf ein Jahr verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich einen Licitations-Termin auf

Dienstag, den 17. September,
Vormittags 10 Uhr

in meinem Büreau, Mattenbuden No. 9 anberaumt, und lade zu demselben Pachtliebhaber mit dem Bemerken hierdurch ein, daß die Pachtbedingungen in meinem Büreau eingesehen werden können, jeder Bieter vor Abgabe des Gebots 50 Rthlr. Caution baar zu erlegen hat, die Licitation um 12 Uhr Mittags geschlossen wird und Nachgebote nicht berücksichtigt werden.

Danzig, den 29. August 1872.
Der Landrath
von Gramatzki.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann **Simon Hirsch** zu Thorn, welcher bisher ein Handelsgeschäft unter der Firma „**S. Hirsch**" geführt hat, fernerhin die Firma „**Simon Hirsch**" führen wird.

Thorn, den 31. August 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4556)

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 2. d. Mts. ist am 4. d. M. die in Stanislawowo Sluzewo bestehende Handelsniederlassung des Kaufmans **Herrman Peiser** ebendaselbst unter der Firma „**H. Peiser**" in das diesseitige Firmen-Register eingetragen.

Thorn, den 4. September 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4555)

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 28. September 1872 Vormittags 10 Uhr, werden vor dem hiesigen Rathhause ein silberner Pokal von 890 Gramm Gewicht und 53 Rthlr. 12 Sgr. taxirt, ein Regulator 15 Rthlr. taxirt, zwei große Oelgemälde mit Goldrahmen, 50 Rthlr. taxirt, eine Porcellan-Bowle, eine Petroleum-Lampe, ein Korbsopha, zwei fichtene Kleiderspinde und mehrere andere Möbel an den Meistbietenden im Wege der Auction ohne Vertretung der Taxe gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. (4517)

Neustadt, W/P., 7. Septbr. 1872.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Wettke.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 6. September 1872 heute eingetragen:

1. unter No. 113 der Kaufmann **Gustav Otto Heineke.**
   Ort der Niederlassung: Lauenburg.
   Firma: **F. A. Hennings Nachfolger Gust. Heineke.**
2. unter No. 114 der Kaufmann **Benedict Boehm.**
   Ort der Niederlassung: Lauenburg.
   Firma: **B. Boehm.**

Lauenburg i. P., den 7. September 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Auction
in der halben Allee.

Montag, den 16. September cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in der halben Allee in dem früher **Baehr**'schen neuen Etablissement wegen Aufgabe des Geschäfts an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

1 gut erhaltenes Billard mit Zubehör, 3 Sophas, div. Tische, Stühle, Spiegel, 4 Oelgemälde, Gypsfiguren, 2 Kronleuchter mit Crystallbehang, div. Wandleuchter, 1 Schank-Repositorium, Gläser, Tassen, Teller, Zuckernäpfe, Sahnetöpfchen, mess. Kaffeemaschinen, 1 Regulator, Gartentische u. Bänke, Fenstergardinen, Küchengeräthe, versch. zur Gastwirthschaft gehörige Gegenstände.

Janzen, Auctionator.

In der **L. Saunier**'schen **Buchhandlung (A. Scheinert)** in Danzig erschien:

Danziger Sagen
von
E. L. Garbe.

Aus dem Inhaltsverzeichniß: Vom Ofen im Artushof. Martin Opitz. Die Brigittenglocke. — Anhang:
In der Marienburg. Das Marienbild. Eine preußische Sage von 1410.
Höchst elegant gebunden 1 Rthlr.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition,
Etablirt 1855.
General-Agent August Froese,
Danzig, Frauengasse 18.

Sommer- und Winteräpfel sind zu haben Jäschkenthal No. 16.

Zur Säcularfeier in Marienburg.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Unsere Nordostmark.
Erinnerungen und Betrachtungen
bei Gelegenheit
der
hundertjährigen Jubelfeier
der
Wiedervereinigung Westpreußens mit Deutschland
von
F. A. Th. Kreyssig.
10 Bogen 8°. eleg. broschirt. Preis 18 Sgr.

Auswärtige Aufträge bei Einsendung des Betrages franco gegen franco.

A. W. Kafemann, Danzig.

Seebad Brösen.
Sonntag, den 15. September 1872:
Badefest.
Grosses Concert. Brillant-Feuerwerk.
Alles Nähere in der Sonnabend-Nummer.
W. Pistorius Erben.

Photographisch-artist. Atelier
von
Gottheil & Sohn,

Hundegasse No. 5.

Von meiner Reise zurückgekehrt, ist mein Atelier wieder unter meiner persönlichen Leitung dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Richard Gottheil.

Die Preußische
Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wir haben dem Herrn **Werner Hoffmann** in **Zoppot** unsere Haupt-Agentur für West-Preußen übertragen, was wir hierdurch zur Kenntniß bringen.

Coeslin, den 25. August 1872.

Die Haupt-Direction.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zur Vermittelung hypothekarischer Darlehne, welche die **Pommersche Hypotheken-Actien-Bank** bis zu zwei Drittel der den Statuten der Bank entsprechenden Taxen zur Zeit in vier einhalbprocentigen und fünfprocentigen Hypothekenbriefen gewährt. Die bewilligten Darlehne werden baar ausgezahlt.

Die General-Agentur
der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.
Werner Hoffmann.

Die
Preussische Portland-Cement-Fabrik
Actien-Gesellschaft
DANZIG,
Comtoir: Milchkannengasse 34, Speicherinsel,
offerirt ab **Fabrik Dirschau** und ab **Lager Danzig:**
Portland-Cement
in stets frischer Waare,
Hydraulischen Kalk,
vorzüglich geeignet zu Betonirungen und Fundamentirungen, überhaupt zu Mauerungen in feuchtem Grunde. (2451)

L. G. Homann,
Buchhandlung,
in Danzig, Jopengasse 19,
empfiehlt zur Säcular-Feier die interessante Schrift:

Friedrich der Große
als Gründer deutscher Colonien.
Von
Dr. **M. Beheim-Schwarzbach.**
Preis 20 Sgr.

Londoner Phönix.
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
(403) Hundegasse No. 12.

Die hiesige Cantor- und Schächterstelle ist von **sogleich** zu besetzen. Gehalt 300 Rthlr. jährlich, außer Nebeneinkommen.

Bewerber wollen sich schleunigst melden.

Mewe, den 8. September 1872.
Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.

Für Handels-Lehrlinge

eröffne ich um einigen Wünschen nachzukommen einen **Extra-Cursus** im **Schnell-Schönschreiben** zu einem ermäßigten Preise. — Unterrichtszeit Abends um ½9 Uhr (3 mal wöchentlich.)

Die Aufnahme von noch einigen Schülern findet bis Dienstag 17. d. Mts. statt. (4534)

Hermann Kaplan, Kalligraph.
Langgasse 31.

Thee-Lager
bei
Carl Schnarcke,
Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Den Empfang der persönlich gewählten neuesten

Modell-Hüte
zeigt ergebenst an

Carl Reeps,
30. Langgasse 30.

Zu Festgeschenken

empfiehlt als das Neueste
Broches mit den Bildnissen Sr. Majestät des Kaisers u. Friedrich des Großen

C. Kafemann,
Goldarbeiter.
Marienburg, Hohe Lauben No. 27.

Eine große Auswahl garnirter und ungarnirter

Morgenhauben

habe im Preise bedeutend heruntergesetzt und kann dieselben der schönen Ausstattung wegen ganz besonders empfehlen.

Albert Backer,
1. Kohlengasse 1.

Gardinenzeuge

in Mull, Sieb, Gaze, Filet 2c.
zu 2½, 3, 3¼, 4, 4½ bis 15 Sgr.,
Tisch-, Bett- u. Commodendecken
in großer Auswahl empfiehlt
außerordentlich billig

Adalbert Karau.
NB. Rester Gardinen spottbillig.
35. Löwenschloß, Langgasse 35.

Cichorien

in verschiedenen Packungen hat noch abzugeben **Herm. Gronau.**

Cigarren.

Unter No. 13. empfehlen wir eine vorzügliche 6 ₰ Cigarre, die sich durch Qualität, Milde und schönen Brand besonders auszeichnet.

Louis Schwaan & Co.
Hundegasse 37., Eingang Melzergasse. (4504)

Goldfische, Muscheln
und
Aquariumgegenstände

empfiehlt in großer Auswahl
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse No. 26.

Fleckentinctur

von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Palmölkuchen,

im Futterwerth von Leinkuchen und besonders zur Fütterung von Milchvieh empfehlenswerth empfiehlt und nimmt Lieferungsaufträge entgegen

F. W. Lehmann,
(2922) Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Holz-Verkauf.

Im **Pirklitzer Walde** beginnt der Verkauf von Brennholz am 23. September c. und sind die Preise bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt.

Buchen	Kloben	pro R.-Meter	2 Rthlr.	— Sgr.	
do.	Knüppel	do.	1	20	
do.	Reiser	do.	1	5	
Birken	Kloben	do.	1	25	
do.	Knüppel	do.	1	15	
Kiefern	Kloben	do.	1	15	
do.	Knüppel	do.	1	5	
do.	Reiser	do.	—	22½	

Strauch- u. Stubben-Preise je nach Qualität.

Holz-Verkauf.

Der Verkauf von Buchen, Birken, Eichen und Kiefern Nutzhölzern im **Pirklitzer Walde** beginnt Montag, den 30. September und wird an jedem Montag fortgesetzt.

---

1 Paar passende Schaufenster nebst innere Fenster sind zu verk. Breitg. 63. (4535)

Sehr vortheilhafter Gutskauf.

Ein Gut mit neuen Gebäuden, schönem geräumigen massiven Wohnhaus, sehr gutem compl. Inventar, **300 Morgen Weizen- u. Gerstenacker in hoher Cultur,** gutes Wiesenverhältniß, 2 Meilen von der Eisenbahn u. ½ Meile v. d. Chaussee **in Westpreußen,** soll Verhältnisse halber schleunigst mit vorzüglich guter Ernte und Inventar für 16,000 Rthlr. bei 6- bis 5000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer erfahren Näh. durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34. (4538)

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel erlaube ich mir einem geehrten Publikum mein Möbelfuhrwerk zur geneigten Benutzung zu empfehlen und werden Bestellungen in meinem Comtoir, Neugarten 22, entgegengenommen.

H. Toews.

Eine Dampfmahlmühle mit 2 Gängen, 8 Pferdekraft, nebst complet neuem Gebäude, französischen und Sandsteinen u. vollständigem Zubehör ist zu verkaufen. Wo? zu erfragen im Annoncen-Bureau von **August Froese** in Danzig. (4552)

Ein hübsches Aquarium i. Kalkg. 6, 1 Tr. zu verk.

Ein ¾ Jahr alter Eber

(schönes Exemplar), nebst 4 kleinen, binnen 10 Tagen abzugeben, sind zu verkaufen bei
Eckhoff-Saspe pr. Langfuhr.
Die Thiere sind von der größten engl. Race.

---

100 Hammel u. Mutterschafe sind in Odargau bei Krockow zum Verkauf. Allan. (4533)

Ein **antiker Nußbaum-Schrank,** großer **Trümeau, Badewanne, Wirthschaftstische** z. verkaufen **Langfuhr 20/21.**

Auskunft über käufliche und verkäufliche Güter und Grundstücke jeder Größe ertheilt **Aug. Froese's** Annoncen- und Commissions-Bureau in Danzig. (4552)

Geld

auf alle Werthsachen gegen Rückkauf. Billige Provision. Discretion garantirt. **Lavendelgasse 9, am Dominikanerplatz.**

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, Garniteur u. Marzipanarbeiter, kann sof. placirt werden.

Adressen unter 3968 befördert die Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, der das Brennereifach in einer renommirten Brennerei erlernen will, sucht eine Stelle als solcher. Adressen unt. 4528 werden in der Exp. d. Ztg. erb.

Für ein größeres Material-Geschäft wird zum 1. Oct. ein ordentlicher Gehilfe gesucht. Adressen unter No. 4532 in der Expedition d. Ztg. erb.

Ein unverheiratheter junger Mann, der deutsch und poln. spricht, bereits 6 Jahre konditionirt und gute Zeugnisse besitzt, wünscht von sofort oder zum 21. d. Mts. als 2. Beamter oder Hofverwalter Stellung. Gef. Off. bittet sub H. R. Reichenau poste rest. (4541)

Perf. Köchinnen f. Thorn u. gr. Güter b. 40 b. 50 Rthlr. Lohn, Landwrth, Ladenmdch., d. i. Gsch. gew., erh. stets g. St. d. **J. Hardegen,** Goldschmdg. 6. Vorzgl. Kinderfr. empf. J. Hardegen.

Wirthschafts-Inspektoren, Eleven, Commis für alle Branchen u. a. m. sucht und weist unentgeltlich nach **Aug. Froese's** Annoncen- und Commissions-Bureau in Danzig, Frauengasse 18.

Ein tüchtiger **Conditor-Gehilfe** der in Fabriken gearbeitet hat, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
(4554) **J. Klann**, Graudenz.

Gewerbeschüler, auch andere, die in Danzig die Schule besuchen, finden freundliche Aufnahme gegen mäßige Pension, TrinitatisKirchengasse No. 5 parterre. (4529.)

Zur Säcularfeier.
Weinstube und Restauration
86. Niedere Lauben 86,
eine Treppe hoch.
Reich sortirtes Weinlager.
Warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Aussicht von den Fenstern des Locals.
E. Krause aus Danzig.

Circus Salamonsky.
Freitag, den 13. Septbr. 1872,
Abends 7½ Uhr:
Große Vorstellung.
Auftreten des Mr. Cleo,
genannt: Der fliegende Mann.
Zum 2ten Male:
Great steeple chaise,
oder:
Die englische Hirschjagd.

Avis!!! Nächsten Sonntag, den 15. September c., Nachmittags 4½ Uhr, findet eine
Kinder-Vorstellung
statt, bei welcher jede erwachsene Person ein Kind frei mitbringen kann.

ORPHEUM,
Schwarzes Meer 18.
Heute Donnerstag, den 12. Septbr.:
Tanz.

Selonke's Theater.
Freitag, den 13. Sept.,
zur Westpreußischen Säkularfeier:
Fest-Vorstellung u. Concert.
Zeitgemäße Tableaux.

Bei meiner Abreise nach Posen rufe allen Bekannten und Freunden, namentlich den verehrten Mitgliedern der Danziger Gemeinde ein herzliches Lebewohl zu.
(4550) **D. Rosenthal,**
Cantor.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.